

NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL AM MÖHNESEE IM NATURPARK ARNSBERGER WALD



HERZLICH WILLKOMMEN!



EINFÜHRUNG

NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL



Die in den Möhnesee ragende Hevehalbinsel grenzt im Süden an das Naturschutzgebiet „Hevearm und Hevesee“ und ist Teilfläche des FFH – Gebietes „Kleine Schmalenau und Hevesee“ und des „Vogelschutzgebietes Möhnesee“. Das Gebiet hat eine besondere Bedeutung als Rastplatz und Winterquartier für Wasservögel.

Der vorhandene, ca. 3,6 Kilometer lange und befestigte Uferweg stellt seit langem eine wichtige Spazierwegeverbindung zwischen dem Parkplatz „Delecke-Süd“ an der Taucherbucht und dem Restaurant - Hotel Torhaus sowie zur Anlegestelle der Möhneseeschiffahrt auf der Hevehalbinsel dar. Auch Radfahrer und Wanderer nutzen gerne diesen Weg.

Bereits im Jahr 2004 wurde der Spazierweg durch 19 Stationen zur „Naturpromenade Wasser & Wald“ aufgewertet. Die Stationen waren mittlerweile allerdings baulich in die Jahre gekommen, und einige waren in der Örtlichkeit kaum mehr zu finden. In den Anfangsjahren gab noch ein Faltblatt Überblick und Auskunft über die Inhalte der einzelnen Stationen. Ohne das inzwischen vergriffene Faltblatt konnte die Bedeutung der Stationen vor Ort aber häufig nicht mehr nachvollzogen werden.



EINFÜHRUNG

NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

Im Rahmen der *“Regionale Südwestfalen 2013”* beschloss die Gemeinde Möhnesee diesen Bereich als Projektbaustein des Regionale Projekts *“Sauerland-Seen: Möhnesee”* anzumelden. Nach Erreichen des dritten Sterns und der damit verbundenen Förderzusage wurde die Naturpromenade planerisch und baulich so überarbeitet, dass sie heute aus sich heraus vor Ort erlebbar und auch von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder (Seh-) Behinderungen erfahrbar ist.

Als erste Maßnahme wurde im Jahr 2015 der Fußweg um drei vom Büro B.S.L. Landschaftsarchitekten geplante *„Möhne-Bastionen“* ergänzt, die Besuchern an eindeutig definierten Stellen ermöglichen, barrierefrei bis an den See heranzutreten. Durch diese Besucherlenkung wurden zugleich Störungen im Natur- bzw. Landschaftsschutzgebiet reduziert.

Wasser

Ruhe

Naturbeobachtung

Für alle

Bewegung

Wald

Sehen, Fühlen, Hören

Erholung

Naturerlebnis



EINFÜHRUNG

NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Möhnesee, dem Naturpark Arnsberger Wald und dem Ruhrverband sowie mit Unterstützung durch die von-Vincke-Schule Soest, LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Sehen, konzipierten und gestalteten anschließend ebenfalls B.S.L. Landschaftsarchitekten 13 neue und barrierefreie Stationen entlang der Promenade, die die Besonderheiten von Natur und Landschaft thematisieren.

Natur und Promenade sind eigentlich Begriffe, die sich inhaltlich widersprechen. Im konkreten Fall aber beschreibt der Begriff „*Naturpromenade*“ tatsächlich den Kern des neu inszenierten Uferrandweges. Denn der als Wirtschaftsweg angelegte, asphaltierte Weg ist bei allen Witterungsverhältnissen von Menschen mit und ohne Behinderungen benutzbar und führt Besucher am Wald und am Wasser mit deren unterschiedlichen Lebensräumen entlang.



13 STATIONEN

NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL



An insgesamt 13 Stellen befinden sich “Stationen” entlang des Uferrandweges. Drei Stationen am Anfang, in der Mitte und am Ende geben eine Übersicht über die Lage der Promenade und der einzelnen Stationen, der Parkplätze und Rastmöglichkeiten. Mithilfe von weiteren 10 Stationen erhalten Besucher Informationen über Natur und Landschaft zwischen Wald und Wasser.

Die Besonderheit aller Stationen ist, dass sie einen barrierefreien Ansatz verfolgen, indem sie immer mindestens zwei Sinne ansprechen: Sehen, Fühlen, Hören.

Alle Stationen sind vom vorhandenen Fußweg aus für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen barrierefrei erreichbar. Menschen mit Sehbehinderungen werden durch taktile Leitlinien, die sich auch optisch vom Asphalt abheben, zu den Stationen geführt. Für Rollstuhlfahrer sind ausreichend große Aufstellflächen vorgesehen.



13 STATIONEN

NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

Alle Station bestehen aus einer wiederkehrenden Holzrahmenkonstruktion mit dem Schriftzug "Naturpromenade". Im oberen Teil ist immer eine farbige Aludibond-Tafel eingespannt. Im unteren Teil befinden sich haptisch und visuell erfahrbare Elemente auf einer Edelstahltafel.

Einzelne Stationen werden durch weitere, zur Thematik der Station passende Angebote ergänzt.

An den Stationen sind alle Informationen so aufbereitet, dass die wesentlichen Inhalte sowohl visuell als auch taktil erfassbar sind. Gerade für Kinder, letztlich aber für alle Nutzer, stellt die haptische Erfahrbarkeit einen besonderen Reiz dar. Zentrale Informationen werden außer mit Texten auch in Blindenschrift dargestellt. Die Anordnung der taktilen Elemente berücksichtigt die Erfordernisse von Rollstuhlfahrern.



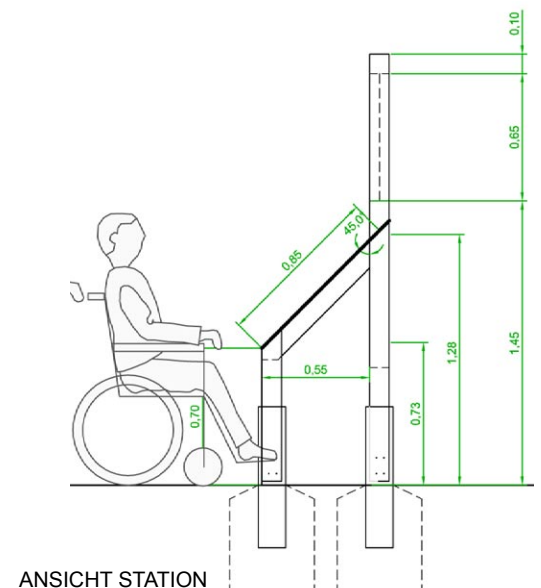
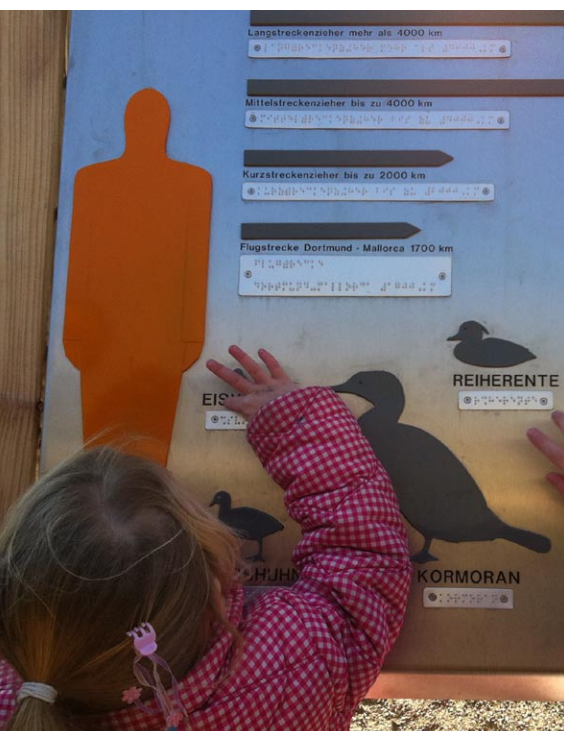
BARRIEREFREIHEIT

NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL



Die Anforderungen der DIN 18040-3 sind in die Planung eingeflossen. Im Hinblick auf die Gestaltung der taktilen Elemente an den Stationen wurde zusätzlich in mehreren Abstimmungsrunden das Benehmen mit der von-Vincke-Schule, LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Sehen, Soest, hergestellt. Unser Dank gilt an dieser Stelle Herrn Lindner, Schulleiter und Vertreter der Kinder und Jugendlichen sowie Herrn Tiemann, Fachabteilung Rehabilitation Blinder und Sehbehinderter im Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte Soest, für ihre konstruktive Beratung bei der Gestaltung der Stationen.

Besonderer Dank gebührt auch Herrn Prof. Dr. Wilfried Stichmann (Möhnesee) sowie den Herren Ludger Harder, Arne Heck, Markus Kühlmann und Jan Hendrik Schneider (alle Ruhrverband).



DIE 13 STATIONEN

NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

Drei Orientierungstafeln "Naturpromenade"

Station „Jahresringe“

Station "Lebendiges Totholz"

Station "Spuren der Tiere"

Station "Gehölze"

Station "Vögel"

Station "Pegelstände"

Station "Sozialer Wohnungsbau"

Station "Lausch 'mal"

Station "Fische"

Station "Der Möhnesee"



ORIENTIERUNGSTAFELN

STATIONEN DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL



An drei Stellen befinden sich Stationen mit Übersichtskarten:

- am Zugang vom Parkplatz Delecker Brücke
- am Schiffsanleger in der ungefähren Mitte der Promenade
- am Zugang vom Parkplatz Torhaus.

Hier kann sich der Besucher der Naturpromenade sowohl visuell als auch haptisch einen Überblick über die Lage der Naturpromenade und der einzelnen Stationen verschaffen. Außerdem erhält er hier Informationen über die weiteren Hauptwanderwege und die Park- und Rastmöglichkeiten in der Umgebung.

Am Schiffsanleger befinden sich zudem zwei Wildschweine aus Holz, die eine dreidimensionale Umsetzung des Logos „Naturpark Arnsberger Wald“ darstellen. Die beiden Skulpturen können beklettert und gestreichelt werden und laden die Besucher ein, sich mit Ihnen zusammen fotografieren zu lassen.

TIPP:

Neben der Orientierungstafel am Schiffsanleger kannst du Wildschweine aus Holz in Originalgröße streicheln! Eine Bache und ihr Frischling sind zu ertasten!



“JAHRESRINGE”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

BÄUME KÖNNEN GESCHICHTEN ERZÄHLEN

- HIER ERFAHRT IHR, WIE DAS GEHT.....



Spätestens wenn man einen Baum gefällt hat und seine Jahresringe betrachtet, erzählt der Baum aus seinem Leben. Anhand seiner Jahresringe kann das Lebensalter des Baumes präzise ermittelt werden.

Direkt neben dieser Station wachsen große, alte Eichen. Als von 1908 bis 1913 die Möhnetalsperre gebaut wurde, waren sie längst keine Kinder und Jugendliche mehr. Die Eichen könnten Geschichten von den Anfängen des Möhnesees erzählen.

Damit auch die nächsten Generationen noch solche malerischen Solitärbäume bewundern können, wurden in der Nachbarschaft der alten Eichen erneut weiträumig neue Stieleichen gepflanzt. Diese können so im Laufe der Zeit ähnliche Wuchsformen und breite Kronen wie die alten Eichen entwickeln und den Wildschweinen mit ihren Eicheln reichlich Nahrung bieten.

TIPP:

Neben der Station steht ein Stammstück einer Eiche.

Erkunde ihre Jahresringe und finde heraus, wie dick der Stamm der Eiche bei wichtigen Ereignissen war!



“LEBENDIGES TOTHOLZ”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

HIER KÖNNT IHR HERAUSFINDEN, WARUM TOTHOLZ DEM LEBEN DIENT!

Förster und Naturschützer möchten heute nicht mehr auf Totholz im Wald verzichten. Die Lebensgemeinschaft des Waldes braucht das Totholz unabdingbar zum Leben.

Holzreste aus der Nutzung des Waldes bleiben ebenso wie Baumstümpfe, vom Wind gebrochene Stammteile und mancher absterbende alte Baum im Wald zurück. Bevor dieses Totholz zu Humus wird und dem Waldboden und der nächsten Baumgeneration dient, verhilft es dem Leben zu einer einzigartigen Entfaltung. Die Mehrzahl aller Waldpilze lebt auf und von Totholz. In ihm wohnen außerdem zahlreiche Käfer, Ameisen und Wildbienen, die ihrerseits wieder Vögeln Nahrung bieten.

Dabei besteht ein großer Unterschied zwischen dem feuchten Holz, das auf dem Boden liegt, und dem stehenden Totholz, von dem Wasser leichter ablaufen kann. Sie geben unterschiedlichen Arten - und beide zusammen einer großen Artenvielfalt - Lebensmöglichkeiten. Aus Altersgründen, durch Sturm, Schneebruch oder Pilz- und Insektenbefall abgestorbene und oft wirtschaftlich weniger wertvolle Stämme können noch viele Jahre lang als wichtige Bestandteile der Waldlebensgemeinschaft nützen, wenn sie im Wald belassen werden.

Abbildung „Totholzbaum“ erstellt von der forstwissenschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München-Freising



TIPP:

Neben der Station findest du Totholz! Erkunde es! Welche Tiere, Pilze und Pflanzen findest du?



“SPUREN DER TIERE”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

HIER GEHEN WIR AUF SPURENSUCHE!

DER WALD IST VOLLER SPUREN SEINER NUTZER UND BEWOHNER.

- WIR MÜSSEN NUR LERNEN, SIE ZU LESEN.



TIPP:

Hier kannst Du dich auf Spurensuche begeben!
Welche Spuren entdeckst du?
Von wem stammen sie?



Der Mensch hinterlässt Spuren im Wald:

Wanderwege führen durch den Wald und werden gekennzeichnet. Hochsitze werden aufgestellt. Das Holz wird genutzt und abgesägte Baumstümpfe bleiben zurück. Spuren von Autoreifen, Fahrradreifen und Wanderschuhen kann man auf matschigen Wegen finden und manchmal bleibt Müll liegen...

Aber auch die Tiere leben nicht spurlos im Wald.

Auch sie hinterlassen Spuren. Das können z.B. Tritts Spuren - die „*Trittsiegel*“ - im matschigen Waldboden sein. Mehrere „*Trittsiegel*“ z.B. von Schwarzwild (also von Wildschweinen) hintereinander werden in der Jägersprache „*Fährte*“ genannt.

Oder man findet eine „*Losung*“ im Wald - so werden die Kotpuren der Säugetiere von den Jägern genannt.

Auch Teile von Tieren (z.B. Federn, Haare etc.) sowie Behauungen oder Fraßspuren können Spuren der Tiere im Wald sein.

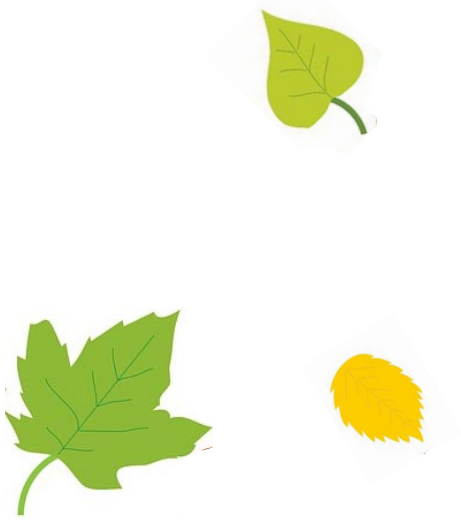


Abbildung: © Natur-Verlag Wawra, Aachen

“GEHÖLZE”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

WARUM HERRSCHT IM WALD HEUTE “MULTIKULTI”?
ERFAHRT WELCHE AUSSEREUROPÄISCHE ARTEN NEBEN DEN
STANDORTHEIMISCHEN GEHÖLZEN IM WALD WACHSEN!



Uns alle beeindruckt die Größe und Weite, die Naturnähe und Vielgestaltigkeit des Arnsberger Walds. Doch wer deshalb glaubt, der Wald ringsum sei ein Rest Urnatur, der irrt. Der heutige Wald ist Ergebnis menschlichen Wirkens, ein Teil der Kulturlandschaft, die sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert hat. Ursprünglich beherrschten die Rotbuchen die Landschaft in Mitteleuropa, da sie sich besonders gut an die natürlich vorhandenen Klima- und Bodenverhältnisse angepasst haben. Heute bedecken die Buchenwälder aber nur noch weniger als die Hälfte der Fläche des Arnsberger Waldes. Das Sauerland wird heute in weiten Teilen von Fichten geprägt. Sie werden hier seit ca. 200 Jahren angepflanzt, da sie durch ihr schnelles Wachstum bereits im Verlauf von 80 Jahren vielseitig verwendbares Holz liefern. Weitere ursprünglich nicht heimische Arten wie Douglasien und Lärchen kommen durch Neuanpflanzungen hinzu.

Weil aber die standortheimischen Baumarten besonders gut an die hiesigen Klima- und Bodenverhältnisse angepasst sind und mit den meisten Tier- und Pflanzenarten intakte Lebensgemeinschaften und stabilere Wälder bilden, arbeitet man im Arnsberger Wald daran, den Anteil dieser Baumarten zu erhöhen.

Abbildungen Blätter: www.maxpixel.freegreatpicture.com

TIPP:

Hier kannst du durch ein Guckrohr schauen! Wie viele unterschiedliche Baumarten kannst du erkennen?

NOCH EIN TIPP:

Wenn sich im Mai die Bäume belauben, kann man die drei wichtigsten Baumarten an ihren unterschiedlichen Grüntönen erkennen: Olivgrün die Eichen, dunkelgrün die Fichten und hellgrün die Rotbuchen.



“VÖGEL”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

ENTDECKT DIE VOGELWELT AM MÖHNESEE!

DER MÖHNESEE IST DURCHZUGS- UND WINTERQUARTIER FÜR JÄHRLICH TAUSENDE VON ZUGVÖGELN. ZUDEM LEBEN VIELE VÖGEL GANZJÄHRIG AM MÖHNESEE UND IM ARNSBERGER WALD UND BRÜTEN AUCH HIER.

Der Möhnesee ist als Europäisches Vogelschutzgebiet im Schutzgebietssystem Natura 2000 der EU ausgewiesen. Das Hevevorbecken und angrenzende Flächen sind zudem auch als FFH-Gebiet (Schutzgebiet gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) gemeldet worden. Weitere Naturschutzgebiete sind der Einlauf der Möhne in den See und das Naturschutzgebiet „*Hevearm und Hevesee der Möhnetalsperre*“ - in dem wir uns hier befinden. Die Bucht auf der gegenüberliegenden Seite des Möhnesees wird nach einem dort einmündenden Bach „*Schlibbecke-Bucht*“ genannt. In und vor der Bucht versammeln sich von Juni bis in den Herbst hinein sehr viele Wasservögel, zeitweilig bis über 5.000 Tiere. Es sind die größten Vogelscharen auf dem See. Nur wenige Vögel brüten hier, aber nach der Brutzeit kommen sie hierher mit ihren Jungen oder zum Mausern, d.h. zum Gefiederwechsel. Am Möhnesee kann man vor allem Reiherenten, Haubentaucher, Kormorane, Graureiher sowie Grau- und Kanadagänse, Tauchenten und Blässhühner beobachten.



Abbildung Haubentaucher: © Dr. Bernd Stemmer



TIPP:

Geh' auf die Bastion und horch' in den Schalltrichter! Manche Naturgeräusche - besonders die Stimmen der Wasservögel - sind viel deutlicher zu hören. Oft ist allerdings auch der Lärm der Autobahn A46 bei Arnsberg zu vernehmen - vor allem bei Südwind. Dabei ist sie mehr als 5 km entfernt!

An diesem Beispiel siehst du, wie weit und stark der Straßenverkehr in einem Erholungsgebiet die Waldruhe stören kann.

“PEGELSTÄNDE”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

WIE WIRKT SICH DIE WASSERWIRTSCHAFTLICHE AUFGABE DES MÖHNESEES ALS TALSPERRE AUF SEINE UFER UND PEGELSTÄNDE AUS?

TIPP:

Die mittlere Absenkung des Wasserspiegels im Möhnesee kannst du anschaulich an der 3,80 m hohen linken Stütze dieser Station ablesen.

Das Naturschutzgebiet „*Hevearm und Hevesee der Möhnetalsperre*“ ist als Rastplatz und Winterquartier für Wasservögel bekannt. Es gehört allerdings nicht zu den bevorzugten Brutgebieten für Enten und Gänse.

Anders als bei natürlichen Seen fehlen der Möhnetalsperre wie auch allen anderen Talsperren die breiten Röhrichtzonen, die zum Brüten notwendig sind. Dies liegt an dem im Jahresrhythmus stark schwankenden Wasserspiegel des künstlichen Gewässers. Die sonst typische Seeufervegetation verträgt eine mögliche Überstauung oder das Trockenfallen der Ufer nicht.

Ende April eines jeden Jahres wird bei entsprechenden Niederschlägen durch Steuerung der Talsperre versucht, das Wasser bis an das Stauziel mit einer Stauhöhe von 213,74 müNHN (Meter über Normalhöhennull) einzustauen.

Durch die wasserwirtschaftliche Versorgungsfunktion der Talsperre sinkt der Wasserspiegel der Talsperre oft bis in den Spätherbst im Mittel um 3,80 m; in sehr trockenen Jahren um bis zu 10 m (Niedrigwasser im November 2006 Stauhöhe 204,36 müNHN).

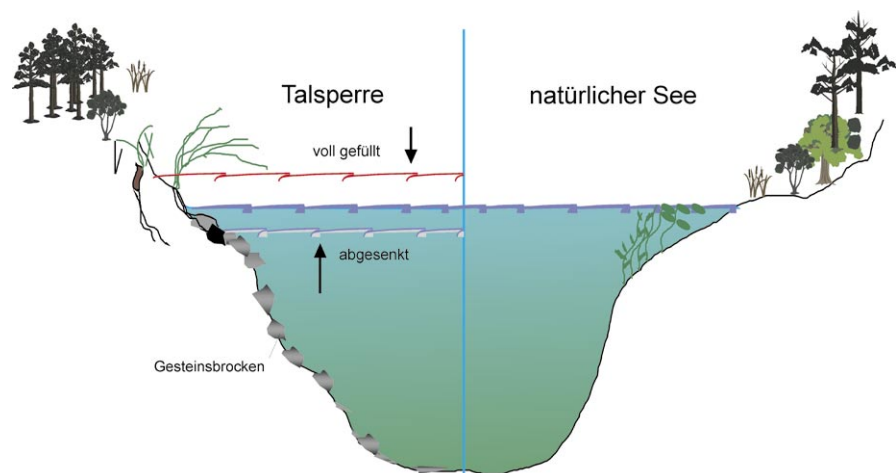


Abbildung: © Ruhrverband

“FISCHE”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

WELCHE FISCHE SCHWIMMEN IM MÖHNESEE?
SAUBERES WASSER MACHT DIE FISCHE MUNTER!



Als eine der flächenmäßig größten Talsperren Deutschlands weist die Möhnetalsperre einen sehr großen und artenreichen Fischbestand auf: Hecht, Zander, Flussbarsch, Seeforelle, Quappe, Aal, Karpfen, Rotaugen, Brasse sowie Kleine und Große Maräne tummeln sich neben weiteren Arten, darunter auch fischereilich nicht nutzbare Kleinfische, im qualitativ guten Talsperrenwasser.

Dieser Fischbestand bleibt aber nicht sich selbst überlassen, denn die fischereibiologisch ungünstigen Talsperrenbedingungen, wie schwankende Wasserstände und eingeschränkte Ufervegetation, lassen es nicht zu, dass sich langfristig auf natürlichem Wege ein nach Arten, Individuenzahl und Altersstruktur ausgewogener Fischbestand einstellt.

Mit Mitteln der Berufsfischerei erfolgt eine professionelle Hege und Bewirtschaftung nach gewässerökologischen und fischereibiologischen Gesichtspunkten. Wesentliches Ziel der fischereilichen Bewirtschaftung ist die Schaffung und Erhaltung artenreicher, gesunder und an den Lebensraum Talsperre optimal angepasster Fischbestände.



TIPP:

Man kann versuchen, eine Vorstellung vom Fischreichtum des Sees zu bekommen, wenn man sich die vielen fischfressenden Vogelarten (z.B. Kormoran) anschaut und darüber Rückschlüsse auf die Mengen an Fisch zieht, die täglich nur allein von den Vögeln gefressen werden.

Neben der Tafel befindet sich bei dieser Station eine Wippe mit der du herausfinden kannst, wie viele Kormorane täglich von einer Menge Fisch satt werden, die deinem Körpergewicht entspricht.

“SOZIALER WOHNUNGSBAU”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

IM WALD HERRSCHT MANCHMAL “WOHNUNGSNOT” - WENN TOTHOLZ UND ALTE BÄUME FEHLEN, KÖNNEN WIR DEN VÖGELN, INSEKTEN UND FLEDERMÄUSEN MIT NISTHILFEN EIN NEUES ZUHAUSE GEBEN

In ordentlich aufgeräumten und gut gepflegten Wäldern, Parks und Gärten leidet die Tierwelt, vor allem die Vögel, unter Wohnungsnot. Hier fehlen meist dichtes Strauchwerk und Gebüsch ebenso wie alte und urwüchsige, vielleicht sogar langsam absterbende Bäume. Gerade diese alten Bäume und das Totholz bieten aber höhlen- und nischenbrütenden Vögeln sowie Fledermäusen und vielerlei Insekten Unterschlupf und ein geeignetes Substrat zum Wohnungsbau.

Um den Bedürfnissen der tierischen Mitbewohner unserer Lebensräume besser gerecht zu werden, müssen Wälder, Parks, Gärten und Häuser wieder naturnäher gestaltet werden. Dazu gibt es viele Möglichkeiten!

Bis sich aber diese Wende zum Wohle der Tierwelt voll auswirkt, können noch Jahre vergehen. Um diesen Zeitraum zu überbrücken, sollten wir für die Tierwelt Nisthilfen anbieten, die man selbst herstellen oder kaufen kann.

TIPP:

In der Umgebung dieser Station wurden mehrere Nisthilfen in den Bäumen aufgehängt.

Schau' doch mal durch das Guckrohr und suche die Nisthilfen!

Welche Tierwohnungen kannst du entdecken?



“LAUSCH ‘MAL”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

DEN WALD VERBINDET MAN AUCH OFT MIT DEM WORT RUHE.
IST DAS WIRKLICH SO? ODER MÜSSEN WIR NUR GENAU HINHÖREN, UM DIE
GERÄUSCHKULISSE “WALD” ZU ERLEBEN...

TIPP:

Neben der Tafel findest du Hörrohre! Nutze sie und lausche den Geräuschen des Waldes am Boden und in den Baumwipfeln!

NOCH EIN TIPP:

Neben dieser Station liegt ein Baumstamm. Nutze ihn als Baumtelefon: Kratze oder klopfe am Ende des Stammes, während ein Partner sein Ohr an das andere Stammende legt.

Ist es nicht erstaunlich, dass selbst schwache Kratzgeräusche noch mehrere Meter entfernt zu hören sind? Im Holz werden Geräusche über weite Strecken übertragen.

Dieser Tatsache verdanken es Höhlenbrüter in einem Baumstamm, dass sie frühzeitig kletternde Beutjäger - wie etwa den Marder - wahrnehmen können.

Der Wald erzeugt Klänge - je nach Stärke des Windes hört man ein leises Rascheln der Blätter oder ein Knarren der Äste im Wind. Bei Gewitter und Sturm dagegen wird die Geräuschkulisse ohrenbetäubend. Am Boden hört man andere Laute und Töne als in den Baumkronen.

Auch die Laute und Rufe der Waldbewohner, die wir im Wald hören können, unterscheiden sich je nach Tierart und Situation. Bestimmt hast du auch schon mal den lauten Ruf eines Eichelhäfers gehört. Nicht umsonst wird er auch der „Polizist des Waldes“ genannt, denn er warnt die anderen Vögel lautstark vor unliebsamen Störungen. Aber hast du schon mal das Zwitschern der anderen Vögel vernommen? Oder die Rufe der Wasservögel auf dem See?

Auch Holz selbst hat einzigartige Klangeigenschaften. Es kann Geräusche und Töne erzeugen oder aber, wenn es einen Hohlkörper bildet, die Lautstärke der Töne erhöhen und für einen volleren Klang sorgen.



“DER MÖHNESEE”

STATION DER NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

DIE MÖHNETALSPERRE ZÄHLT NEBEN DER RURTALSPERRE SCHWAMMEN-AUEL IN DER EIFEL UND DER BIGGETALSPERRE IM SÜDSAUERLAND ZU DEN GRÖSSTEN TALSPERREN IN NORDRHEIN-WESTFALEN. DIE TALSPERRE IST EIN RIESIGER WASSERSPEICHER - GENAU WIE DER WALDBODEN.

Der Möhnesee wurde von Menschen als Wasserspeicher für das Ruhrgebiet erbaut und 1913 eingeweiht. Er dient heute zudem auch noch der Stromerzeugung aus Wasserkraft, dem Hochwasserschutz, der Freizeitgestaltung und dem Naturschutz. Der Möhnesee wird durch eine 40,30 m hohe und 650 m lange Staumauer aufgestaut und von der Möhne, der Heve und kleineren Bächen gespeist. Sein Speichervolumen beträgt bei Erreichen des Stauziels 134.500.000 m³. Auch der Waldboden zeichnet sich durch sein großes Wasserspeichervermögen aus. Die Beschaffenheit des Waldbodens und seine starke Durchwurzelung tragen dazu bei, dass oberflächlich kaum Regenwasser abfließt, sondern zügig im Boden versickert. Dort hält der Humus einen Großteil des Niederschlages zurück. In einem Quadratmeter Waldboden können bis zu 200 Liter Wasser gespeichert werden.



TIPP:

Die Wasserfläche der Möhnetalsperre ist eigentlich nur aus der Vogelperspektive als Ganzes und zum Teil vom nahegelegenen Aussichtsturm ersichtlich. Das Volumen des Sees können wir nur als Taucher erfahren.

Daher kannst du auf der unteren Tafel die Fläche und das Volumen des Möhnesees im Verhältnis zu bekannten Vergleichsobjekten begreifen. Der Umriss des Möhnesees hat eine Länge von mehr als 38 km! Du brauchst also mehr als 60.000 Schritte, um ihn zu umrunden!

IMPRESSUM

NATURPROMENADE AUF DER HEVEHALBINSEL

Konzeption, Planung und Bauleitung
der Möhne-Bastionen und der Naturpromenade
sowie Konzeption, Gestaltung und Layout der Broschüre:

B.S.L.

Landschaftsarchitekten

Büro

Nöthenstraße 19
59494 Soest
T 0 29 21 – 1 50 32
F 0 29 21 – 36 95 06

Postanschrift

Damm 3
59494 Soest

info@bsl-planung.de

www.bsl-planung.de

Im Auftrag von:

**ZWECKVERBAND NATURPARK
ARNSBERGER WALD**

Hoher Weg 1-3
59494 Soest

T 0 29 21 / 30-0 (Zentrale)
F 0 29 21 / 30-23 94

arnsberger-wald@kreis-soest.de
www.naturpark-arnsberger-wald.de

GEMEINDE MÖHNESEE

Gemeindeverwaltung Möhnesee / Rathaus
Hauptstraße 19
59519 Möhnesee

T 0 29 24 98 1-0
F 0 29 24 98 1-141

Gemeinde@moehnesee.de
www.moehnesee.de

Alle Fotos und Abbildungen © B.S.L. Landschaftsarchitekten außer:

- S. 1 Logos erhalten von den jeweiligen Organisationen
- S. 11 Abbildung „Totholzbaum“ erstellt von der forstwissenschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München-Freising
- S. 12 Abbildung: © Natur-Verlag Wawra, Aachen
- S. 13 Abbildungen Blätter: www.maxpixel.freegreatpicture.com
- S. 14 Abbildung Haubentaucher: © Dr. Bernd Stemmer
- S. 15 Abbildung Vergleich Aufbau Talsperre und natürlicher See: © Ruhrverband